

Literarische Zeitschriften sind im zweiten Bereich vertreten. Auch wenn sich dort bereits kurze Porträts von wichtigen Blättern wie der „Jugend“ und dem „Simplicissimus“ finden, liegt derzeit der Schwerpunkt mehr auf aktuellen Periodika.

Literarische Nachlässe liegen an vielen Orten in Bayern verstreut. Um auf diese Schätze aufmerksam und sie für Forscher und Laien leicht zugänglich zu machen, sind sie in einem eigenen Bereich versammelt, der mehr als 1.500 Nachlässe von Personen und literarischen Einrichtungen umfasst. Die Daten dazu wurden in einer aufwändigen Umfrage eigens erhoben und bilden das vorhandene literarische Erbe weitgehend vollständig ab.

Zwei weitere Module präsentieren literarische Einrichtungen wie Literaturhäuser, Bibliotheken, Vereine, Archive und Museen. Bald werden auch Buchhandlungen und Verlage vertreten sein.

Der Bereich „Preise & Förderungen“ informiert über Förderungsmöglichkeiten, Preise und Stipendien.

Neben diesen lexikalisch orientierten Teilen des Literaturportals gibt es weitere Optionen, sich dem Thema Literatur in Bayern zu nähern. Für thematische Zusammenhänge steht das Modul „Themen“. Hier kann sich der Nutzer aus wechselnden Blickwinkeln mit der literarisierten Landschaft vertraut machen. Die „Sommerfrische“ etwa versammelt zahlreiche Texte von Schriftstellern und Künstlern, vor allem aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die ihre Ferien im bayerischen Alpenvorland verbracht haben. „Ein schöner Rausch“ bietet eine Palette von Wahrnehmungen Münchens durch ausländische Literaten. Gleichzeitig ist mit diesem Thema auch der Rahmen abgesteckt, in dem sich das Literaturportal bewegt: Es interessiert sich für den Blick von außen auf Bayern ebenso wie den von innen. Diese beiden Themen hat die Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek der Stadt München, beige-steuert. Von diesem Kooperationspartner stammt auch „Lena Christ in Oberbayern“; hier wurde eine aktuelle Ausstellung im Internet umgesetzt. Auch damit zeigt das Portal seine Möglichkeiten, die natürlich ebenso von anderen Partnern genutzt werden können. Ein weiteres Beispiel bilden die Texte, die bei einem deutsch-tsche-

### Die Startseite des Moduls Autoren im Literaturportal

Bislang fehlte im Internet eine umfassende Plattform für die Literatur in Bayern. Mitte Juli 2012 hat sich das geändert: Zu diesem Zeitpunkt ist das Literaturportal Bayern online gegangen. Zentrales Anliegen dieses neuen Angebots ist es, die Ortsbezüge von Autorinnen und Autoren sichtbar zu machen, also die literarische Topographie Bayerns zu (be-)schreiben.

Dies versucht das Literaturportal auf neun verschiedenen Wegen. In der Rubrik „Autorinnen & Autoren“ finden sich Porträts von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die die literarische Landschaft Bayerns in der Vergangenheit geprägt haben oder sie in der Gegenwart gestalten. Gestartet wurde mit gut 300 Biogrammen, die damit die Basis für ein bislang noch nicht existierendes umfassendes Autorenlexikon bilden. Es wird wie die anderen Module zügig angereichert.

## Das Blaue vom Himmel

Bayern hat ein Literaturportal!

Von Stephan Kellner

chischen Autoren- und Übersetzertreffen verlesen wurden, veranstaltet 2011 vom Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg/Literaturhaus Oberpfalz.

Das Modul „Literaturland“ bietet die Möglichkeit, sich der Literatur in Bayern über eine interaktive Karte zu nähern. Dort finden sich kleine Literaturgeschichten einzelner Städte, aber auch Schlaglichter auf Orte, an denen Literaturgeschichte geschrieben wurde. Spaziergänge und Wanderwege sollen Lust machen, den Spuren eines Dichters auch im wörtlichen Sinn zu folgen oder sich die Literaturgeschichte einer Stadt zu erlaufen. Ein besonders ausführliches und schönes Beispiel ist der Jean-Paul-Wanderweg in Oberfranken, der vom Verbundprojekt Oberfranken zur Verfügung gestellt wurde. In Sulzbach-Rosenberg etwa kann man Walter Höllerer nachgehen, in Augsburg durch Brechts Kindheit und Jugend streifen.

### Aktualitätsbezug und Interaktion

Zwei Bereiche des Literaturportals Bayern bilden aktuelle Ereignisse ab. Zum einen ist dies der bayernweite Veranstaltungskalender, zum anderen berichten die Redakteurinnen und Redakteure des Portals im Blog über die wichtigsten Neuigkeiten auf dem literarischen Sektor. Auch sonst nutzt die Redaktion die Möglichkeiten des Web 2.0: Sie betreibt einen Account auf Facebook und twittert fleißig. Die Porträts der Gegenwartsautoren, der Städte, Institutionen und der Preise werden jeweils zurückgespielt, um Korrekturen und Ergänzungen zu ermöglichen. Seit Kurzem können sich die Nutzer im gesamten Portal durch Kommentare einbringen.

Die Inhalte der Module sind intensiv und nutzerfreundlich untereinander vernetzt. So kann man vom Autorenporträt des in Fürth aufgewachsenen Schriftstellers Jakob Wassermann etwa zu seinem Nachlass, zu dem nach ihm benannten Preis, zu seinem Spaziergang und zu einem Beitrag im Themenbereich klicken. Außerdem sind zahlreiche externe Links eingebaut, etwa in den bayerischen

Verbundkatalog oder in rechtfreie Volltextangebote, wenn möglich bei Nachlässen auch zu Digitalisaten. Bei Gegenwartsautorinnen und -autoren führen Links etwa auf die jeweilige Homepage oder zum Youtube-Video einer Lesung. Die Startseite des Portals und der einzelnen Module haben den Charakter kleiner Schaufenster, die auf unterschiedlichste Weise dazu anregen wollen, sich ins Portal hineinzuklicken, etwa durch Hinweise auf einzelne Einrichtungen oder aktuelle Geburts- oder Todestage. Fast überall laufen die Tweets mit und bieten mit aktuellen Informationen weitere Quereinstiege an.

Neben den redaktionellen Texten und den Texten der Autoren setzt das Literaturportal in starkem Maß auf aktuelle und historische Bilder. Demnächst wird es möglich sein, Audio-Dateien und Videos einzubinden. Dabei leisten die Archive der Bayerischen Staatsbibliothek und der Monacensia gute Dienste, doch ebenso viel kommt von außen, aus den verschiedensten Quellen. Sie alle machen das Portal anschaulich.

Das Literaturportal Bayern entsteht an der Bayerischen Staatsbibliothek, dort sind die Technik und die Redaktion angesiedelt. Partner ist die bereits erwähnte Monacensia. Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst trägt und begleitet das Projekt seit seinen Anfängen umfassend, die Landeshauptstadt München unterstützt es, und die Bayerische Sparkassenstiftung fördert es großzügig.

Das Literaturportal Bayern ist nicht abgeschlossen, es ist „kein Fertighaus“, wie Kunstminister Dr. Wolfgang Heubisch bei der Freisaltung in der Bayerischen Staatsbibliothek konstatierte. Die Erwartung, dass sich das Projekt zur Drehscheibe für die historische wie die aktuelle Literaturlandschaft des Freistaats entwickeln könnte, scheint sich zu erfüllen: So haben mehrere Autoren den Blog für sich entdeckt, andere bieten Nachlassmaterial an, zahlreiche Hinweise kommen von außen und ergänzen etwa Autorenporträts. Für 2013 wird der 250. Geburtstag des in Oberfranken beheimateten Dichters Jean Paul einen Schwerpunkt der Aktivitäten bilden; dies geschieht in engem Kontakt mit den zahlreichen Initiativen vor Ort. So wird der bereits angesprochene Wanderweg für eine mobile Anwendung umgesetzt werden.

Das Literaturportal Bayern lädt ein, die vielgestaltige Literaturgeschichte und Literaturlandschaft Bayerns zu entdecken. Es lädt aber auch alle ein, die diese Landschaft im Internet mit modellieren wollen; das Projekt ist offen für weitere Kooperationen!



**DER AUTOR**  
*Dr. Stephan Kellner*  
ist Referent für  
*Bavarica an der*  
*Bayerischen Staats-*  
*bibliothek.*

**Literaturportal:**  
[www.literaturportal-bayern.de/](http://www.literaturportal-bayern.de/)

**Franz Poggi:**  
*Dichter im Lorbeer-*  
*kranz, Karikatur,*  
*um 1855*

